

Erscheint Dienstag,  
Donnerstag und Samstag.  
Inserate  
die gespaltene Zeile  
1 1/2 fr.

# Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 fr.  
Durch die Post bezogen  
in den Oberämtern  
Ömünd und Welzheim  
jährlich 24 fr. mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Ömünd und Welzheim.

Dienstag

Nro. 12.

29. Januar 1861.

## Ämliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Stuttgart.

### Bekanntmachung, betreffend die Patentirung der Privatbeschälhalter.

In Gemäßheit der Bestimmungen des §. 13 der Beschälordnung vom 14. Oktbr. 1854 wird die Untersuchung der Hengste, deren Besitzer Patente zum Beschälbetrieb vom 1. März bis 30. Juni 1861 nachsuchen, an folgenden Orten und Tagen, je Morgens 9 Uhr, vorgenommen werden:

in Geislingen	den 19.	Februar	186
Ulm	" 20.	" "	"
Biberach	" 21.	" "	"
Waldsee	" 22.	" "	"
Niedlingen	" 23.	" "	"
Tübingen	" 26.	" "	"
Stuttgart	" 28.	" "	"

Die Bewerber um Patente haben ein obrigkeitliches Zeugniß über Vermögen und darüber beizubringen, daß sie in den Stationsorten, wo sie Stuten beschälen lassen wollen, ein Beschäl-Local mit einer den Anblick des Beschälbetriebs abwehrenden Umfassung besitzen.

Die K. Oberämter werden ersucht, vorstehende Bekanntmachung zur Kenntniß der betreffenden Hengstbesitzer bringen zu lassen.  
Den 23. Januar 1860.

K. Landoberstallmeisteramt.

Vorladungen der Bezirksgerichte u. der ihnen nachgesetzten Amtsstellen in Cant- u. außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachgenannten Cant- sachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigten von den gleichfalls hienach genannten Stellen hiedurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezesß, in dem einem wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs und der Befähigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und, wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist. Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausschreibende Stelle.	Datum der ämlichen Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschlus- Bescheids.
Oberamtsgericht Welzheim.	Den 2. Januar 1861.	Lorch.	Gottlieb Friedrich Landes, Bürger in Nhlbach und Wirth zum rothen Haus in Lorch.	Montag den 11. Februar 1861 Vormittags 9 Uhr.	Am Schlusse der Liquidation.

### Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein Welzheim.

Am Lichtmess-Feiertag, am 2. Febr., Nachmittags 2 Uhr findet eine **Menar-Versammlung** auf dem Haghof statt, zu deren zahlreichem Besuche freundlich eingeladen wird.

Unter andern Gegenständen der Verhandlung wird hauptsächlich die Wahl eines neuen Ausschusses vorgenommen.

Alsdorf, den 14. Januar 1861.

Freiherr vom Solh.



**W e l z h e i m.**

Der von Michael Siegle, Maurer in Kaisersbach, und dessen Ehefrau, für ein zu 5% verzinsliches Anlehen von 700 fl. am 26. Juli 1846 der Privatleihkasse in Kaisersbach ausgestellte Pfandschein ist verloren gegangen. Der gegenwärtige Besitzer jener Urkunde wird daher aufgefordert, sie

binnen 45 Tagen

vorzulegen und seine Ansprüche geltend zu machen, widrigenfalls dieselbe für kraftlos erklärt würde.

Den 26. Jan. 1861.

K. Oberamtsgericht.  
Pfeilstädter.

Forstamt Schorndorf.  
Revier Oberurbach.

**Nutz- u. Brennholz-Verkauf.**

Mittwoch und Donnerstag den 6. und 7. Februar l. J. in den Waldtheilen Neugreuth und Sträßenberg 2, bei der Geshalden:

7 Buchenstämmen, 1 Arlsbeerbaum, 101 tannene Gerüststangen, 1/4 Klst. buchene Scheiter, 50%, Kl. buchene Prügel, 1 1/2 Kl. birchene Prügel, 2 1/2 Kl. erlene Scheiter, 2 Kl. erlene Prügel, 1/4 Klst. hagenbuchene Scheiter, 1 1/2 Kl. tannene Scheiter, 22 Kl. dto.

Prügel, 1 Klst. Abfallholz, 3300 Reifschwellen, 53 Hausen Laub- und Nadel-Reisach, geschätzt zu 1560 Wellen.

Das Nutzholz wird zuerst aus- geboten.

Zusammentunft je Morgens 9 Uhr im Neugreuth, beim alten Welzheimer Weg.

Schorndorf, den 25. Jan. 1860.

K. Forstamt.  
Plieninger.

**U h i n g e n.****Fahrniß-Verkauf.**

Aus der Verlassenschaftsmasse des Johann Georg Rümmerle, Zimmermanns von hier, wird am Dienstag den 5. Februar d. J., von Vormittags 9 Uhr an, der vollständige Handwerkszeug, 2 lange Deichelbohrer, mehrere Hausen sog. Ulmer Bretter, verschiedenes Holz, das sich für Zimmerleute eignet, namentlich eine Parthie eichene Schwellen, sodann ca. 5 Eimer Most, 4 Fässer, in der Behausung desselben im öffentlichen Auktionsverkauf gegen baare Bezahlung verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 26. Jan. 1861.

Waisengericht.

Vorstand: Grundler.

G m ü n d.

**Fortbildungs-Schule.**

Nach einem Beschlusse der Commission für die gewerbliche Fortbildungs-Schule wird von der nächsten Woche an der Unterricht im Freihandzeichnen für die untere Abtheilung am Montag und Freitag durch Zeichenlehrer Fuchs, "Dienstag" Samstag, "Abends" von halb 8 bis halb 10 Uhr, erteilt.

Es ist jedem Schüler gestattet, den Unterricht bei beiden Lehrern, oder bloß bei einem derselben zu besuchen.

Für solche Schüler, die nur bei diesem Zeichnungs-Unterrichte und nicht auch bei dem anderweitigen Unterrichte in der Fortbildungsschule sich betheiligen, beträgt das Schulgeld wie bisher vierteljährlich 30 fr.

Die Anmeldungen sind im Laufe dieser Woche bei dem Unterzeichneten zu machen.

Den 28. Januar 1861.

Der Vorstand:  
Reallehrer Frey.

**Vermischte Anzeigen.**

G m ü n d.

**Antwefen-Verkauf.**

Der Unterzeichnete verkauft aus freier Hand: eine 2stodtge Scheuer nebst 1 1/2 Morgen Garten, 3 Morgen Acker und 2 3/4 Morgen Wiesen und Baumgut, im Meßgehalt, wie es im Güterbuch enthalten ist.

Es kann täglich eingesehen und ein Kauf abgeschlossen werden mit Ignaz Waldenmayer.

G m ü n d.  
G e s u c h.

Einen Fallhammer sucht zu kaufen

Wilhelm Rucher,  
Goldarbeiter.

G m ü n d.

Für eine Fabrik wird ein gewandter Hausknecht gesucht. Nur mit guten Zeugnissen Versehene mögen sich melden bei der Redaktion.

G m ü n d.

**Geschäfts-Empfehlung.**

Ich erlaube mir dem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum anzuzeigen, daß ich mich als Glaser hier etablirt habe und empfehle mich in allen in diesem Fache vorkommenden Geschäften, und sichere pünktliche und solide Arbeit zu.

Franz Stegmaier, Glasermeister  
in der hintern Schmidgasse  
neben dem Gasthaus zum Löwen.

G m ü n d.

**Empfehlung.**

Unterzeichneter empfiehlt zur gefälligen Abnahme und billigen Fabrikpreisen

**Dentifrice universel.** Ein vorzügliches Mittel zur Beseitigung der Zahnschmerzen.

**Eau de Labarraque.** Um Flecken von Früchten oder Wein aus Wäsche oder andern weißen Stoffen zu entfernen.

**Essence magique de Morrel.** Das sicherste Mittel, Flecken von Fett und dergleichen aus jedem Stoffe zu entfernen.

**Fliegenwasser.** Für Menschen unschädlich, für Fliegen schnell tödtend. Mittel gegen Hühneraugen, um dieselbe schmerzlos zu beseitigen.

**Aecht persisches Insektenpulver.** Ein sicheres Mittel zur Vertilgung der Klone, Wanzen etc.

**Rheinische Maitrankessenz.**

**Wiener Putzpulver,** um Metallen jeder Art schnell einen schönen Glanz zu geben.

**Poudre Févre** zur leichten Bereitung von Selterwasser.

**Huile antique.** Ein angenehmes wohlriechendes Haaröl.

**Aechtes Klettenwurzelöl.** Als vorzügliches Mittel den Haarmuchs zu befördern, und das Ausfallen der Haare zu verhindern.

**Englische Fleckseife.** Zur leichten Entfernung der Flecken von allen Stoffen.

**Aromatische Kräuterseife.** Als feinste und beste Toilettenseife hinreichend bekannt.

**Feinste aromatische Mandelseife.**

**Regnard's Otondine** Zahnpaste oder Zahnpasta.

**Kummerteld'sche Seife,** rühmlichst bekannt.

**Savonde Tiz.** (Reismehlseife) eine wahre Schönheitsseife.

**Concentrirte Gallenseife,** zur völligen Reinigung aller Stoffe von Schweiß und Schmutz.

**Erdnussölseife,** ein wohlthätiges und erfrischendes Waschmittel.

**Praktisches Rasierpulver** die vorzüglichste Seife für Selbstrasierende.

**Feinstes vegetabilisches Bartwachs** in blond, braun u. schwarz.

**Fluide imperiale,** das vorzüglichste Mittel die Haare in 20 Minuten braun oder schwarz zu färben.

**Praktischer Zahnkitt** Das Beste zum Ausfüllen hohler Zähne.

**Dresdener Fliegenpulver,** das schwächste und unschädlichste Mittel, um die Fliegen schnell und sicher zu tödten.

**Comprimirte Rosenpomade.** Ausgezeichnet für den Haarmuchs-Polir- und Schärtpulver, für alle schneidende Instrumente, besonders für Rasiermesser.

**Neuer Kitt** für Glas, Porzellan etc.

**Unauslöschliche Zeichnentinte,** zum Zeichnen auf Leinen, Seide und Baumwollengoffe.

Bei sämtlichen Gegenständen befinden sich Gebrauchsanweisungen.

**Commiss. Rudolph.****Für Capitalisten.**

Solche Personen, welche Gelder in kürzester Zeitfrist gegen genügende Sicherheit und ordentlichen Zinsfuß anzulegen beabsichtigen, wollen sich immerfort gefälligst wenden an das

Geschäfts-Bureau des  
Not.-Berm.-Candidaten **C. Herrgott**  
in Göttingen.







## Österreichische Monarchie.

Innsbruck, 21. Jan. Fast drei Wochen haben wir ununterbrochen strengen Frost, oft von  $-15^{\circ}$ , gehabt; jetzt ist plötzlich Thauwetter eingetreten, und es regnet in Strömen. Leider hat die Kälte ihre Opfer gefordert; die zwei fast erwachsenen Töchter eines braven Bürgers dahier sind in der letzten Nacht durch das aus dem stark geheizten Ofen sich entwickelnde Kohlenoxydgas erstickt worden, die dritte steht dem Tod entgegen. Während hier Trauer und Jammer waltet, überschüttet der Fasching die Innsbrucker mit seinen Freuden, und es herrscht trotz der drangvollen Zeit große Heiterkeit.

## Frankreich.

Marseille, 25. Jan. Neapel, 22. Jan. Die in Avezano concentrirten piemontesischen Truppen haben die Insurgenten in den Abruzzen verhindert sich weiter zu verbreiten. Die Banern und Königlichen haben sich nach Carsoli zurückgezogen. — Aus Rom meldet man unterm 21. daß viel heftigere Tumulte als die vorübergehenden im Theater Apollo stattgefunden haben.

## Italien.

Neapel, 18. Jan. Aus Gaeta erhalten wir die Nachricht, daß der König seine Gemahlin mehrmals dringend aufgefordert habe, sich nach Rom zu begeben um so den Gefahren der furchtbaren Beschießung zu entgehen. Allein die Königin weigert sich, ihren Gemahl zu verlassen, sie ist immer heiter und äußerte einmal, nachdem sie in diesem Betreff besonders gedrängt worden war, daß es wohl eine schöne und neue Begebenheit in der Geschichte wäre, wenn eine Königin im Bombardement getödtet würde, eine Königin die, auf einen der schönsten Throne Italiens berufen, seine Reize noch nicht genießen konnte. Man weiß in der That nicht, soll man an der jungen Fürstin mehr ihre heroische Tugend und ihren mehr als männlichen Muth oder ihre eheliche Treue und Liebe bewundern. Marie Sophie von Bayern ist ein erhabenes Muster von dem einen und von dem andern, und die Geschichte wird ihr unter den Heldinnen einen ehrenvollen Platz anweisen.

Turin, 22. Jan. Aus Neapel erhalten wir die traurigsten Nachrichten. In Apulien ist bereits der Bürgerkrieg ausgebrochen, seit drei Tagen schlägt sich der Nachbar mit dem Nachbar, der Bruder erschießt den Bruder. In Carabouara, zwischen Avellino und Salerno, wurden nach dem „Movimento“ unter den furchtbarsten Gräueln fünfzig Einwohner mit dem Beil hingerichtet. Das ist der Zustand den das Königreich Neapel der Regierung Farini's verdankt. Die Feder sträubt sich, alle die Grausamkeiten zu schildern, die täglich dort begangen werden. Wenn die Regierung dieser Gewaltthaten nicht Schranken zu setzen vermag, wird ihr nichts anderes übrig bleiben, als die „Reaction“ das Feld zu räumen. So äußern sich die selbstständigsten Organe der Presse.

## Amerika.

Ein Brief aus Charleston in einem New-Yorker Blatt sagt: „Die Stadt ward nächtlich von Militärpatrouillen durchzogen. Man fürchtet weder die Neger noch sonst einen Feind innerhalb der Stadt, aber man hält für nöthig, die neuen Rekruten für alle ernstern Aufgaben des Soldatenlebens zu drillen. Man beginnt einige Punkte des Hafens mit Baumwollballen zu besetzen, die einen Fuß tief mit Erde bedeckt werden, um sie gegen Entzündung zu schützen, falls etwa das Fort Sumpter glühende Kugeln werfen sollte. Spanische Reiter und sonstige Geminnisse sollen in den Canal versenkt werden, um den Einlauf von Kriegsschiffen zu verhindern. Alle Bojen im Canal werden entfernt und alle Küstenlichter wird man auslöschen. Dieser Küstenstrich ist ohnehin schon der gefährlichste im Land.“ — Die Convention von Süd-Carolina hatte am 7. Jan. folgenden wichtigen Beschluß gefaßt: „Die Committee über Militärangelegenheiten und Pensionen hat zu berichten ob, im Falle wirklicher Feindseligkeiten zwischen der vormaligen Regierung der Vereinigten Staaten und unserem Staat, es zweckmäßig sein wird Caperbrieft an solche Personen zu ertheilen, die sich für den freiwilligen Seccient dieses Staats erbieten, und dabei an gemessene Sicherheit für gehörige Beobachtung des Völkerrechts während der Dauer dieses Dienstes leisten.“

## Ferke.

(Fortsetzung.)

Ferke hätte hervorspringen und ihr zurufen mögen, daß sie schändlich betrogen werde, aber sie verdiente diese Strafe, und für ihn lag auch ein Trost darin, daß der ihm verhaftete Schmied sie nicht erhielt.

Der Sonntag erschien.

In dem Wirthshause am See gieng es lustig her. An Tänzern und Mädchen fehlte es nicht. Marieliese kam erst ziemlich spät. Sie wußte ja, daß ihr Geliebter auch nicht früher erschien. Einige Burschen ihres Dorfes bemerkten es und riefen ihr nicht ohne Spott zu: „Nun, Du kommst noch zu zeitig, der Peter ist noch nicht da und mit uns zu tanzen bist Du doch zu stolz!“

„Du mußt Schmied werden,“ fiel ein reicher junger Bauernbursch ein, der sie einst gern gehabt hatte, „dann kannst Du das Glück auch haben. Ein Bauer ist zu gering!“

Marieliese verließ schweigend und mit spöttischem Blicke den Tanzsaal. Sie mochte nicht zeigen, wie weh ihr diese Worte thaten. Sie trat vor das Wirthshaus und schritt dem nahen Ufer des Sees zu, wo sie sich auf einem Steine niederließ. Sie war in schmerzlich aufgeregter Stimmung. Ihre Thränen floßen heftig. Unter alle Denen, mit welchen sie ausgewachsen war, die ihr einst näher gestanden hatten, fühlte sie sich fremd — nie hatte sie dem Geliebten mit mit solcher Sehnsucht entgegengesehen, als an diesem Tage. Von ihm erwartete sie Schutz. Ihre Augen schweiften spähend über die Wasseroberfläche hin, aber keinen Kahn erblickte sie.

Raum fünfzig Schritte von ihr entfernt, halb hinter einem Busch versteckt lag Ferke. Schon seit Stunden war er hier. Er hatte sie antommen sehen und sofort bemerkt, als sie an das Ufer des Sees trat. Ihre heftigen Thränen ließen ihn fast errathen, was vorgefallen war. Ungeört ruhten seine dunklen glühenden Augen auf ihr, und nur dann und wann schweiften sie rasch über den See und wandten sich befriedigt zurück, weil sie den Schmied noch nicht erblickten.

Er lächelte, als er dies stolze Mädchen so heftig weinen sah, und doch schnitten ihm ihre Thränen auch wieder ins Herz hinein. Sie weinte vielleicht um den, der auch nicht einen dieser Tropfen werth war. Wäre sie ihm nicht stets mit Scheu und Verachtung ausgewichen, in diesem Augenblicke hätte er sich nicht halten können, er wäre zu ihr getreten und hätte ihr gesagt, wie schändlich sie hintergangen werde. Er that es nicht, sie selbst sollte und mußte diese Erfahrung machen.

Endlich tauchte in der Ferne ein Kahn auf und kam näher und näher. Fertes scharfes Auge hatte ihn längst bemerkt und auch die Gestalt seines Feindes erkannt, der allein hastig dem Wirthshause zuruderte. Als Marieliese ihn erblickte, erhob sie sich und ein freudiges Lächeln glitt über ihr Gesicht. Er kam, er hatte Wort gehalten.

Raum war er noch hundert Schritte vom Ufer entfernt, da winkte ihm Marieliese grüßend mit einem Tuche entgegen. Auch er wollte den Gruß erwidern, und hastig, vom Branntwein aufgeregert, sprang er in dem schmalen Kahne empor und schwenkte die Mütze. Er verlor das Gleichgewicht und bemühte sich vergeblich, es wieder zu gewinnen. Der Kahn schwankte und schlug um.

Marieliese schrie erschreckt laut auf. (Fortf. f.)

## Neuestes.

Paris, 28. Jan. Nachrichten vom 23. sagen, die Flotte habe eine Annäherung versucht, aber eine starke Beschädigung erlitten. Die Belagerten hätten das Feuer der Landbatterien lebhaft erwidert. Böses (von dem wir geglaubt haben, er befände sich in Gaeta) verließ Neapel, um an die Spitze der Insurgenten zu treten, die Belagerer rückwärts anzugreifen. Dieser Plan hängt mit der über das ganze Königreich organisirten Conspiration zusammen.

Turin, 28. Jan. Privatnachricht aus Neapel vom 26. d.: Das Bombardement dauert fort, aber ohne Heftigkeit. Es ward eine wichtige Correspondenz mit Gaeta entdeckt.